

# Neu-Braunfels' Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 30.

Freitag, den 20. Januar 1882.

## Episode aus dem amerikanischen Kriege.

Nach Mittheilungen in New Orleans.

Von Prof. Hartwig Seemann.

(Schluß.)

Lieber, junger Freund, antwortete Dr. B... erfreut, wollte Sie mir eine Freundschaft erzeigen, so lassen Sie diese beiden Leute am Leben! Bedenken Sie, beide sind alle Leute, haben Familie und überlassen Sie es Gott, diese beiden Geber zu töten für die Braunschweiger zu bestreben.

Herr, das sieht Ihnen ähnlich—nein, nein—doch holt! Das gesellt Doctor, geben Sie ihm zum Gelingen und thieren Sie den Baron von Konton's mit, daß der Baron Care, Colonel der Russischen Dragoner hier ist und zwar deshalb, um die Bude aufzulösen. — Ich sehe Ihnen nach. Wenn ich die beiden Kerle draußen aufstehen, hat einen kleinen Vorwärtsmord von der Hölle habe empfinden lassen, so kommen Sie heraus, türen für sie—and—das Rechte wird sich finden!

Doctor B... befahl sein Buag sofort, sprang klein und jagte zum Gefangen. Johnstone und Boy waren sofort zur Stelle. Meine Herren, reiter sie an, Sie entführen sich wohl des Barons Care, der hier als Spion angezeigt und nach einem Motiv freigelassen wurde? Er ist hier und will Sie haben.

O, ist er vier, wie geht es dem Baron? fragte Johnstone, will er im Vorbeigehen ein Grubstück von fünfzigzwing bei uns einnehmen?

Um Gottes Willen, Sie Unglücklicher, schwulen Sie wissen Sie denn,—er ist Colonel im Russischen Dragoner Regiment, hat Vollmachten vom General und will Sie holen.

Vor den geschlossnen Toren der Gesängnismauern erbauten jetzt die schönen Haushalte von 200 Dragonern, Baron Care war mit ihnen auf seinen Besitz wurden die Tore geöffnet und die Dragoner sprengten auf den Hof. Johnstone und Boy zitterten wie Fascheln. Auf Befehl des Colonel wurden die Gesängnisschlüssel ihm überreicht, einige Dragoner legten himmlische politische und kriegerische Etagen in die Hölle; letztere mußten sich im Hof aufstellen. Als ihnen ihre Freiheit verundet wurde, wußten sich Manche auf ihre früheren Pausen zurück, wurden jedoch daran gehindert.

So, Leute, nun knüpft mir diese beiden an jenem Baum in der Ecke des Hofes auf—macht nicht lange, ich habe Eile.

Die beiden alten Sünder sahen jetzt, daß Dr. B. gemacht werden sollte und baten um ihr Leben, doch umsonst. Noch wurden sie von den Dragonern fortgetragen, als Dr. B... dazwischen trat. Nach er hatte Angst, daß der Colonel sein Wort brechen würde, denn die Miere desselben war alles andere, nur nicht Milde oder Gnade versprechend.

Die jetzt in Freiheit gesetzten Gefangenen hockten und hätten gern selbst mit Hand angelegt—da wußte Care.

Wenn Ihr Vater mir verspricht und einen heiligen Schwur ablegen wollt, daß Ihr, so lange Ihr lebt, Euer Amt gewissenhaft ausführen zu wollen und mit menschlichen Gefangen ehrlich behandeln, so soll Euch das Leben geschenkt sein; doch Ihr habt mir nicht dass zu danken. Ich hätte Euch ohne Gnade und Barbarei behandeln lassen. Euer Leben habt Ihr Dr. B... zu verdanken, demselben Mannen, der mir Gutes geboten hat, wo ich nahe darüber war, durch Eure Barbarei Behandlung meinen Verstand zu verlieren.—Meinen Worten dreht er Ihnen das Blumen zu, brachte Dr. B... die Hand und die Gefangenen hinzuholssen, ritt er diesen mit seinen Dragonern losgong nach.

Die hat Dr. B... nachher vom Baron Care gehört. Johnstone starb acht Wochen nach der Angst, die er ausgesetzt, während Boy sein Amt verließ und noch in New Orleans lebt. —

Beantwortet diese Frage.

Warum lieben es schwule Menschen, welche wichtige Verbindung, Schleife, Brüder und Geschwister, wenn sie für 75 ct. Schloß' Blattläufe fälschen, der sie auf einmal tragen. Sie haben bei W. C. Becker & Co., in Neu-Braunfels, Texas.

Drei Duelle des Admirals Nelson. Erzählung von L. Greiner.

Nelson sagte: Meine Herren! Ich schließe Ihnen die rechte Ohnmacht ab!

Der Starke tobte wie ein zorniger Vater, der Himmel grölte und der Wind fuhr zwischen wie ein furchtbares Kind ihm und berührte ihn ohne jede Bemerkung eine seiner drei Brodtäfel.

Der Bewunderte genas und verlobte sich bald darauf. Als er eins, kurz vor seinem Verlobungstag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter.

Nelson stand vor ihm, wünschte und wünschte den beiden Leuten am Langzeitvertrag, mit seinem Bruder den Abschied nahm, legte sich

## Neu-Braunfels Zeitung

M. Gibaud Herausgeber und  
Redakteur.

Der Abonnementsspreis auf die  
„Neu-Braunfels Zeitung“ ist  
in v. monatlicher Verrechnung § 0.75  
in halbjährlicher „“ „ 1.25  
in jährlicher „“ „ 2.50  
Günstige Anträge unter 5 Jahren 50  
„ 10 „ 1.00  
„ 20 „ 2.00  
nur zu füllen. A. die Werbung eines Antrags kostet  
die Kosten des ersten Abonnements auf lässigster Art verhältnismäßig billiger.

In Neu-Braunfels können die Abon-  
nenten entweder persönlich auf unserer Seite  
anrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in  
Anspruch nehmen. Jeder Abonne ist nach  
verschieden verpflichtet von No. an, mit  
welcher Nummer wie die Zeitung übernom-  
men haben.

17. Februar. Charles Ulrich in Smithfield's  
Galley ist autoritär. Geld für diese Zeitung  
aufzutreiben und dafür zu arbeiten.

Die Abonnenten müssen von nun an spä-  
testens bis Mittwoch Mittwoch um  
12 Uhr in der Office der „Neu-Braun-  
fels Zeitung“ eingetragen werden, wenn sie  
überhandig noch für die nächste Ausgabe  
berücksichtigt werden sollen.

Bedingungen: Halbjähr-  
liche Vorauszahlung.

Neu-Braunfels, den 20. Januar.

Republik oder Monarchie?

In der „Weltlichen Post“ vom 11. Januar finden wir das Reptir des alten Kaiserreichs Willibald, welches am 4. Januar nach Bekanntmachung von Bismarck an das preußische Ministerium ergangen ist.

Wir lassen dafür hier folgen; es besteht in demselben: Das Recht des Königs, die Regierung und die Politik Preußens in Einklang mit seinen besten Erneuerungen zu halten, ist durch die Verfassung weder bestimmt, noch annulliert worden. Die amtlichen Handlungen des Königs erscheinen die Regierung eines Ministers und werden von seinen Ministern vollzogen, aber sie stehen Amtshandlungen des Königs, aus dessen Entschließung sie hervorgegangen sind, und der durch seine Ministranten verfasste Ausdruck verleiht. Es ist deshalb nicht haftbar, ihre Beleidigung als von unverantwortlichen Ministern ausgegeben zu bestimmen. Die preußische Verfassung ist der Ausdruck der monarchischen Tradition dieses Landes, dessen Entwicklung auf den lebendigen Be-  
gleitungen seines Königs zum Volke beruht. Diese Verstechungen lassen sich auf die Mi-  
nistriente nicht übertragen, weil sie mit der Person des Königs verbunden sind, und ihre Aufrechterhaltung ist für Preußen notwendig. Es ist deshalb mein Wille,

dass in Preußen und auch in den geschie-  
benden Körtern des Reichs sein Zweck er-  
füllt wird, alle weltlos gewesen sind, und  
werden von seinen Ministern vollzogen.

Die Sternpostunternehmer Samuel N.

Hart, John N. Miner, L. S. Barringer, J. W. Tonahoe und G. J. Sweet

wurden heute Nachmittag auf die Beschuldigung, betrügerische Bürgestafeln geleistet zu haben, verhaftet und eingesperrt. Gegen

G. C. Boone ist ebenfalls ein Verhaftungs-  
befehl ausgesetzt, doch kommt er bis zu spä-  
terer Stunde nicht aufgezogen werden.

In Verbindung hiermit ist zu erwähnen,  
dass der Präsident dem Senat ein Schreiben  
des Generalpostmeisters James übermittel-  
tigt hat, wonach dieselbe erklärt, dass von

130,000 Bürgestafeln für Stern-Post-Con-

tracte fast alle weltlos gewesen sind, und  
werden als haftungslos beschrieben.

Albert C. Boone und seinen Angestellten

sind die Pflicht meiner Minister, meine ver-  
fassungswidrige Rechte, die Politik der  
Regierung persönlich zu leiten. Es ist die  
Pflicht meiner Minister, meine verfassungs-  
widrige Rechte gegen Unterordnung und  
Verordnung zu schützen, und ich er-  
wartete dasselbe von allen Beamten, welche

mir die Ehre der Treue schwören, haben.  
Ich bin weit davon entfernt, die Freiheit  
der Wahlen beider zu wollen, aber die mit der Wiederholung meiner Amtsbe-  
handlungen betrauten sind gebeten,

die Politik meiner Regierung auch bei den  
Wahlen zu unterstützen. Ich werde die  
gewisse Erfüllung dieser Pflicht annehmen  
und erwarte, dass alle Beamte ihres Dien-  
stes eingedenkt, sich auch bei den Wahlen  
von jeder Amtstätte gegen meine Regierung  
fernzuhalten werden."

Finden hierin unsere Leitenden Löser  
nicht eine mehrwürdig, ja wohl minder  
sagen geradezu zu unterscheidende  
Sichtbarkeit in der Politik unserer Regie-  
rung, welche wir die freie Republik nennen,  
welche die Welt je gesehen? Welch  
ein Sohn auf wahre bürgerliche Freiheit  
liegt nicht in dieser übereinstimmenden Po-  
litik, welche ein Kaiser, der sich, wenn er  
es auch nicht sagt, dennoch von Gott  
einzig und unabhängig von Willen des Volkes  
glaubt und wie er sagt, auch er-  
wartet, dass sämmtliche Beamte seines Rei-  
ches ihn bei Wahlen unterstützen, d. h. un-  
ter allen Umständen seine Regierungspoli-  
tik anerkennen, mit unserer Regierung  
vereinbaren und bei Wahlen zu unter-  
stützen, wenn er es nicht riskieren will, dass  
er sofort sein Amt verliert! Wer erinnert  
sich nicht noch der unumstrittenen Genau-  
igkeit, welche Präsident Grant mit der Regie-  
rungswidrige ausübte?

Die Demokratie in der republikanischen Partei  
ging unter seiner Regierung so weit, dass  
sie die Partei dadurch vernichtet zu ver-  
hindern drohte. Der Scheit nach „Civilized  
reform“ war endlich so gewaltig, dass  
Grant's Anhänger seine Nomination zum  
ersten Termine nicht durchdringen konnte und  
an seine Stelle das alte „Balzschwab“ Davies  
erwählte wurde. Wie ist aber die so viel  
verachtete Civilized-Reform gekommen?  
Es ist heute nicht gerade so wie unter  
Grant? Und fragen wir nur ganz auf-  
richtig, ist es nicht das Volk selbst, welches  
an diesen Zuständen Schuld ist? Das  
Volk verlangt strenge Partei - Diszipli-  
nare. Der Name Partei ist ein

humburgischer Bürger in ordinären Warten.  
Der Ausdruck seines Gesetzes ist der eines  
ganz gewöhnlichen Menschen, er trägt einen  
rabenhaften Bart, der wahrscheinlich sei-

wählt mit der Partei. Wohl  
gibt es auch taufende von wahrhaft freien  
Männern in diesem Lande, welche nur  
nach ihrer Überzeugung wählen, aber die  
Masse tut es nicht, sondern wählt nach  
der Partei, die Partei wie es die Regie-  
rung verlangt. Mit einem Wort, der  
Unterschied zwischen unsrer und der deut-  
schen Regierungspolitik ist ein so geringer,  
dass man ihn kaum zu unterscheiden weiß.

Der Boden, Erblande, Erblande, Erb-  
lande, Erblande und Erblande sind  
die Erblande der reichen Amerikaner, welche auf lässigster Art verhältnismäßig billiger.

In Neu-Braunfels können die Abon-  
nenten entweder persönlich auf unserer Seite  
anrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in  
Anspruch nehmen. Jeder Abonne ist nach  
verschieden verpflichtet von No. an, mit  
welcher Nummer wie die Zeitung übernom-  
men haben.

17. Februar. Charles Ulrich in Smithfield's  
Galley ist autoritär. Geld für diese Zeitung  
aufzutreiben und dafür zu arbeiten.

Die Abonnenten müssen von nun an spä-  
testens bis Mittwoch Mittwoch um  
12 Uhr in der Office der „Neu-Braun-  
fels Zeitung“ eingetragen werden, wenn sie  
überhandig noch für die nächste Ausgabe  
berücksichtigt werden sollen.

Bedingungen: Halbjähr-

liche Vorauszahlung.

Neu-Braunfels, den 20. Januar.

Republik oder Monarchie?

In der „Weltlichen Post“ vom 11. Ja-  
nuar finden wir das Reptir des alten  
Kaiserreichs Willibald, welches am 4. Januar  
nach Bekanntmachung von Bismarck an das  
preußische Ministerium ergangen ist.

Wir lassen dafür hier folgen; es besteht in demselben: Das Recht des Königs, die Regierung und die Politik Preußens in Einklang mit seinen besten Erneuerungen zu halten, ist durch die Verfassung weder bestimmt, noch annulliert worden. Die amtlichen Handlungen des Königs erscheinen die Regierung eines Ministers und werden von seinen Ministern vollzogen, aber sie stehen Amtshandlungen des Königs, aus dessen Entschließung sie hervorgegangen sind, und der durch seine Ministranten verleiht. Es ist deshalb nicht haftbar, ihre Beleidigung als von unverantwortlichen Ministern ausgegeben zu bestimmen. Die preußische Verfassung ist der Ausdruck der monarchischen Tradition dieses Landes, dessen Entwicklung auf den lebendigen Be-  
gleitungen seines Königs zum Volke beruht. Diese Verstechungen lassen sich auf die Mi-  
nistriente nicht übertragen, weil sie mit der Person des Königs verbunden sind, und ihre Aufrechterhaltung ist für Preußen notwendig. Es ist deshalb mein Wille,

dass in Preußen und auch in den geschie-  
benden Körtern des Reichs sein Zweck er-  
füllt wird, alle weltlos gewesen sind, und  
werden von seinen Ministern vollzogen.

Die Sternpostunternehmer Samuel N.

Hart, John N. Miner, L. S. Barringer, J. W. Tonahoe und G. J. Sweet

wurden heute Nachmittag auf die Beschuldigung, betrügerische Bürgestafeln geleistet zu haben, verhaftet und eingesperrt. Gegen

G. C. Boone ist ebenfalls ein Verhaftungs-  
befehl ausgesetzt, doch kommt er bis zu spä-  
terer Stunde nicht aufgezogen werden.

In Verbindung hiermit ist zu erwähnen,  
dass der Präsident dem Senat ein Schreiben

des Generalpostmeisters James übermittel-  
tigt hat, wonach dieselbe erklärt, dass von

130,000 Bürgestafeln für Stern-Post-Con-

tracte fast alle weltlos gewesen sind, und  
werden als haftungslos beschrieben.

Albert C. Boone und seinen Angestellten

sind die Pflicht meiner Minister, meine ver-  
fassungswidrige Rechte, die Politik der  
Regierung persönlich zu leiten. Es ist die  
Pflicht meiner Minister, meine verfassungs-  
widrige Rechte gegen Unterordnung und  
Verordnung zu schützen, und ich er-  
wartete dasselbe von allen Beamten, welche

mir die Ehre der Treue schwören, haben.  
Ich bin weit davon entfernt, die Freiheit  
der Wahlen beider zu wollen, aber die mit der Wiederholung meiner Amtsbe-  
handlungen betrauten sind gebeten,

die Politik meiner Regierung auch bei den  
Wahlen zu unterstützen. Ich werde die  
gewisse Erfüllung dieser Pflicht annehmen  
und erwarte, dass alle Beamte ihres Dien-  
stes eingedenkt, sich auch bei den Wahlen  
von jeder Amtstätte gegen meine Regierung  
fernzuhalten werden."

Finden hierin unsere Leitenden Löser  
nicht eine mehrwürdig, ja wohl minder  
sagen geradezu zu unterscheidende  
Sichtbarkeit in der Politik unserer Regie-  
rung, welche wir die freie Republik nennen,  
welche die Welt je gesehen? Welch  
ein Sohn auf wahre bürgerliche Freiheit  
liegt nicht in dieser übereinstimmenden Po-  
litik, welche ein Kaiser, der sich, wenn er  
es auch nicht sagt, dennoch von Gott

einzig und unabhängig von Willen des Volkes  
glaubt und wie er sagt, auch er-  
wartet, dass sämmtliche Beamte seines Rei-  
ches ihn bei Wahlen unterstützen, d. h. un-  
ter allen Umständen seine Regierungspoli-  
tik anerkennen, mit unserer Regierung  
vereinbaren und bei Wahlen zu unter-  
stützen, wenn er es nicht riskieren will, dass  
er sofort sein Amt verliert! Wer erinnert  
sich nicht noch der unumstrittenen Genau-  
igkeit, welche Präsident Grant mit der Regie-  
rungswidrige ausübte?

Die Demokratie in der republikanischen Partei  
ging unter seiner Regierung so weit, dass  
sie die Partei dadurch vernichtet zu ver-  
hindern drohte. Der Scheit nach „Civilized  
reform“ war endlich so gewaltig, dass  
Grant's Anhänger seine Nomination zum  
ersten Termine nicht durchdringen konnte und  
an seine Stelle das alte „Balzschwab“ Davies  
erwählte wurde. Wie ist aber die so viel  
verachtete Civilized-Reform gekommen?  
Es ist heute nicht gerade so wie unter  
Grant? Und fragen wir nur ganz auf-  
richtig, ist es nicht das Volk selbst, welches  
an diesen Zuständen Schuld ist? Das  
Volk verlangt strenge Partei - Diszipli-

nare. Der Name Partei ist ein

humburgischer Bürger in ordinären Warten.  
Der Ausdruck seines Gesetzes ist der eines  
ganz gewöhnlichen Menschen, er trägt einen  
rabenhaften Bart, der wahrscheinlich sei-

wählt mit der Partei. Wohl  
gibt es auch taufende von wahrhaft freien  
Männern in diesem Lande, welche nur  
nach ihrer Überzeugung wählen, aber die  
Masse tut es nicht, sondern wählt nach  
der Partei, die Partei wie es die Regie-  
rung verlangt. Mit einem Wort, der  
Unterschied zwischen unsrer und der deut-  
schen Regierungspolitik ist ein so geringer,  
dass man ihn kaum zu unterscheiden weiß.

Der Boden, Erblande, Erblande, Erb-  
lande, Erblande und Erblande sind  
die Erblande der reichen Amerikaner, welche auf lässigster Art verhältnismäßig billiger.

In Neu-Braunfels können die Abon-  
nenten entweder persönlich auf unserer Seite  
anrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in  
Anspruch nehmen. Jeder Abonne ist nach  
verschieden verpflichtet von No. an, mit  
welcher Nummer wie die Zeitung übernom-  
men haben.

17. Februar. Charles Ulrich in Smithfield's  
Galley ist autoritär. Geld für diese Zeitung  
aufzutreiben und dafür zu arbeiten.

Die Abonnenten müssen von nun an spä-  
testens bis Mittwoch Mittwoch um  
12 Uhr in der Office der „Neu-Braun-  
fels Zeitung“ eingetragen werden, wenn sie  
überhandig noch für die nächste Ausgabe  
berücksichtigt werden sollen.

Bedingungen: Halbjähr-

liche Vorauszahlung.

Neu-Braunfels, den 20. Januar.

Republik oder Monarchie?

In der „Weltlichen Post“ vom 11. Ja-  
nuar finden wir das Reptir des alten  
Kaiserreichs Willibald, welches am 4. Januar  
nach Bekanntmachung von Bismarck an das  
preußische Ministerium ergangen ist.

Wir lassen dafür hier folgen; es besteht in demselben: Das Recht des Königs, die Regierung und die Politik Preußens in Einklang mit seinen besten Erneuerungen zu halten, ist durch die Verfassung weder bestimmt, noch annulliert worden. Die amtlichen Handlungen des Königs erscheinen die Regierung eines Ministers und werden von seinen Ministern vollzogen, aber sie stehen Amtshandlungen des Königs, aus dessen Entschließung sie hervorgegangen sind, und der durch seine Ministranten verleiht. Es ist deshalb nicht haftbar, ihre Beleidigung als von unverantwortlichen Ministern ausgegeben zu bestimmen. Die preußische Verfassung ist der Ausdruck der monarchischen Tradition dieses Landes, dessen Entwicklung auf den lebendigen Be-  
gleitungen seines Königs zum Volke beruht. Diese Verstechungen lassen sich auf die Mi-  
nistriente nicht übertragen, weil sie mit der Person des Königs verbunden sind, und ihre Aufrechterhaltung ist für Preußen notwendig. Es ist deshalb mein Wille,

dass in Preußen und auch in den geschie-  
benden Körtern des Reichs sein Zweck er-  
füllt wird, alle weltlos gewesen sind, und  
werden von seinen Ministern vollzogen.

Die Sternpostunternehmer Samuel N.

Hart, John N. Miner, L. S. Barringer, J. W. Tonahoe und G. J. Sweet

wurden heute Nachmittag auf die Beschuldigung, betrügerische Bürgestafeln geleistet zu haben, verhaftet und eingesperrt. Gegen

G. C. Boone ist ebenfalls ein Verhaftungs-  
befehl ausgesetzt, doch kommt er bis zu spä-  
terer Stunde nicht aufgezogen werden.

In Verbindung hiermit ist zu erwähnen,  
dass der Präsident dem Senat ein Schreiben

des Generalpostmeisters James übermittel-  
tigt hat, wonach dieselbe erklärt, dass von

130,000 Bürgestafeln für Stern-Post-Con-

tracte fast alle weltlos gewesen sind, und  
werden als haftungslos beschrieben.

Albert C. Boone und seinen Angestellten

sind die Pflicht meiner Minister, meine ver-  
fassungswidrige Rechte, die Politik der  
Regierung persönlich zu leiten. Es ist die  
Pflicht meiner Minister, meine verfassungs-  
widrige Rechte gegen Unterordnung und  
Verordnung zu schützen, und ich er-  
wartete dasselbe von allen Beamten, welche

mir die Ehre der Treue schwören, haben.  
Ich bin weit davon entfernt, die Freiheit  
der Wahlen beider zu wollen, aber die mit der Wiederholung meiner Amtsbe-  
handlungen betrauten sind gebeten,

die Politik meiner Regierung auch bei den  
Wahlen zu unterstützen. Ich werde die  
gewisse Erfüllung dieser Pflicht annehmen  
und erwarte, dass alle Beamte ihres Dien-  
stes eingedenkt, sich auch bei den Wahlen  
von jeder Amtstätte gegen meine Regierung  
fernzuhalten werden."

Finden hierin unsere Leitenden Löser  
nicht eine mehrwürdig, ja wohl minder  
sagen geradezu zu unterscheidende  
Sichtbarkeit in der Politik unserer Regie-  
rung, welche wir die freie Republik nennen,  
welche die Welt je gesehen? Welch  
ein Sohn auf wahre bürgerliche Freiheit  
liegt nicht in dieser übereinstimmenden Po-  
litik, welche ein Kaiser, der sich, wenn er  
es auch nicht sagt, dennoch von Gott

einzig und

## Directory.

Log.

**K.**, o. H. Com. Log. No. 2422, New Braunfels. Lagerhaus und Kramm. 1 Uhr. Mitwoch Abend 8 Uhr. G. Stue, D., & Koch, P. D., C. A. Gross, R.

**A. O. U. W.**, Neu-Braunfels, Log. No. 36. Lagerveranstaltung jeden Monat und letzten Montag im Monat. Dr. O. R. Grabe, M. W., Pastor Robert, R.

Kirchen.

Jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr Gottesdienst in der luth.-pred. Kirche. Dr. J. G. Müller, Pastor. Jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen lutherischen Kirche, ebenso Freitags jeden Tag um 7 Uhr. G. Vogler, Pfarrer. Deutsche Methodistenkirche, Conventhal. Gottesdienst alle 14 Tage. Sonntags Morgen. Pastor George S. Zimmerman.

Pontianak. Jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr Gottesdienst in der deutsch-luth. Kirche. A. Kyser, Pastor.

Arrival and Departure of the Trains of the International & Great Northern R. R.

Trains bound East.

No Mail.

Leaves San Antonio at 11.55 P. M. Arrives at New-Braunfels at 1.45 P. M.

Mail Train.

Leaves San Antonio at 6.30 A. M. Arrives at New-Braunfels at 8.5 A. M.

Trains bound West.

Mail Train.

Arrives at New-Braunfels at 7.46 P. M. " (not Mail Train.) 1.45 P. M.

Rail Road Time 25 minutes faster than Town Time.

Totales.

Wetter. Sollten wir heute über das Wetter schreiben, (Mitwoch den 18. Januar) dann könnten wir einfach sagen, das Wetter ist unter aller Hinsicht schlecht. Straßen sind gräßlich und kaum zu passieren. Fahrläufe Eisbahnen hängen von den Dächern, die unregelmäßigen Straßenloch ist mit einer leichten Eiskruste bedeckt, jedoch nicht stark genug, um die Straßen fest zu machen, sondern nur das Fahren zu erschweren. In allen öffentlichen Arbeiten ist vollständiger Stillstand eingetreten.

Geschäfte keine.

Der Baumwollmarkt ist vollständig in Stillstand geraten. Die Straßen sind öde und leer. „Wer nicht mag, geht kein Hand und kein Fuß.“ Ja selbst kleinen Hund würde man auf die Straße jagen, wenn man überhaupt Gefühl für Mitgeschöpfe hat.

Das gegenwärtige strenge Winterwetter hat den Vorbehalt, dass es das Treiben der Bäume und den im üppigen Wuchs der Winterfrüchte zurückhält, aber eine Veränderung von 7-2 Grad Habenheit bis zum Februarwintert in Zeit von zwei Tagen mit gräßlichen Straßen trüben, fallen Wetter gehört auch nicht in den Annehmlichkeiten des Lebens und wenn wir oft die großen Vorhänge rütteln, welche Wetter vor den Einbändern blieben, so fallen wir nicht verkehren, ihm aus die Nachtwärme zu sorgen, sonst führt er sich gefährlich und ist schlimmer auf unseren Staat zu sprechen, als wenn er die volle Wahrheit weiß. Nichts ist empfehlenswerter für den Einwanderer, als wenn er sich durch falsche Berichte über ein Land täuschierte.

Etwas ganz Neues. Seit dem 1. Januar 1882 haben wir zum ersten Mal das Antlitz der Sonne und lieben blauen Himmel. So geschehen Mittwoch Morgen 11 Uhr.

Verlädt über schweren Regenfall, unpassierbare Straßen, grünlose Wege, angeschwollene Flüsse, abgeflossene und verfaulte Eisenabfuhr, gänzlicher Geschäftsstillstand, laufen aus allen Tholen des Staates“ mit dem letzten Regenwetter ein. Das Wetter hat sich sogar über alle Theile des Landes erstreckt, nur im Norden war Schneefall. Der Mississippi ist nur in Winona, Wisc., zugefroren, aber in New England giebt es kein Eis und wird dasselbe nächsten Sonntag einen Preis haben, wie er in Amerika noch nie bezahlt worden ist, wenn der Gewinn sich nicht etwa noch einfrieren sollte, „wenn die Mailstrafe und der Schnee ist vorbei“ — oder vorbei sein sollte. „Grüne Weihnachten, Oder“ kann ein altes deutsche und großartig wahrer Sprichwort. Wir sind in Deutschland einmal im Monat Mai noch Schlitzen gefahren.

Eine Carload, New York City, Prachtartikel billig bei H. Hampe. Die beste Auswahl von Haaren Großes bei H. Hampe.

Zu verpacken und zu versetzen. Kästen verschiedener Größe, Land- und Stadtgegenstände haben wir entweder zu verkaufen oder auch zu verpacken.

S. Köster & Sohn's Medleyport wird vom heutigen Tage in Herrn S. Hömann's Haus, ehemals Store von Herrn Wm. Appman, sein. Wir hoffen, unsere verehrten Kunden und das Publikum im Allgemeinen werden uns auch in Zukunft mit ihrem Besuch begreifen.

Soeben erhalten einen großen und ausgezeichneten Stoß von Herren und Knaben-Anzüge, zu 85 per Anzug. Josse & Sohn.

Schuhwerk für Damen, Herren u. Kinder in großer Auswahl und billigen Preisen bei J. Josse u. Söhne, in San Antonio.

Unsere Auswahl in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen ist unübertrefflich und Preis niedriger als irgendwo. Wir laden einen jeden zu sich davon zu überzeugen und bei uns vorzuschreiben.

J. Josse u. Söhne, San Antonio.

Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr prächtiger Sonnenchein. Ein „Grüner“ ist bereits abgemurkst worden, ein anderer hat sein Todesurtheil vorgelesen bekommen von Richter Bücker und tritt den letzten Gang an, er hat jedoch den Stein nicht um den Hals, sondern um das Bein.

— A. O. U. W. Versammlung Montag Abend halb 8 Uhr im Logenhaus. Viele Geschäfte liegen vor und es wird daher erwartet, dass sich alle Mitglieder einfinden.

— Mr. Dr. Berger von Austin war hier, um dem Begegnung von Herrn Dr. Gaesler beizwenden, da ich aber der Zug verpasst hatte, kam er, sowie unserer älteren Freunde Paul Preyler und Herr Schmitz, Verantwortlicher des Verlobten, zu spät.

Berloren gegangen. Ein fremder Wanderer, unbekannt mit unserem geheimnisvollen unergründlichen Straßen und Mysterien des Marktplatzes, soll plötzlich verschwunden sein. Das liegt, was man von ihm sah, war ein Haarstück, welches noch aus dem Marktplatz hervorhob, seitdem aber auch verschwunden ist. Wahrscheinlich ist er in jene Regionen verflogen, wo es niemals regnet, fand und wo Teufel und Teufelinnen dem Menschen die Hölle befreit machen und wir auch durchaus befreit sind, welche von Stadt und anderes haben Obrieten wegen ihrem Schwimmen auf schlechten Straßen in die Hölle verflucht worden sind und die der T. ... Ich gehöre.

Ein Mensch ein Krebs.<sup>9</sup>

Wie auch er seine Freude hatte, wie jeder andere Mensch, so hatte er auch jede Leidenschaft, welche die beiden mit Beitem überwogen. Er war Menschenfreund, bürstreich und Armer gegenwärtig wahrhaftig. Es ist seine Stunde der Nacht, (und zwar ist beim furchtbaren Wetter) wo er nicht einem Auto nach ärgerlichen Hünzen und zwar oft Meilen weit, über angehöhte Hügel und Gletscher folgte. Wie werden ihn vermissen und zwar schwer. Mr. Dr. Grube muß nun in seine Stelle treten, da er die ganze Umgebung genau kennt, und er wird grade so gut tun, als es Dr. Claessen getan hat, denn er hat es seit Jahren schon thun müssen, aber wie sagen es noch einmal, glaubt mir, wie werden ihn vermissen. Noch eine Bemerkung, welche ich Dir Menschenfreund, schaft wohl,

— Hrn. Direktor Stephan Haelbig und den Mitgliedern des Niederrheinischen Vereins herzlichsten Dank für thätige Mithilfe beim letzten Concert.

H. Baeth g.

In der Zeit von einer Woche sind uns drei Arzte verloren gegangen, deren Tod wir schwer empfinden werden. Dr. Dohmen, Dr. John Herff und Dr. Levin Claessen.

Erst begleitete ihre Trauerfeier, eines Baubau auf dem legenden Wege.

— Hrn. Direktor Stephan Haelbig und den Mitgliedern des Niederrheinischen Vereins herzlichsten Dank für thätige Mithilfe beim letzten Concert.

H. Baeth g.

In der Zeit von einer Woche sind uns drei Arzte verloren gegangen, deren Tod wir schwer empfinden werden. Dr. Dohmen, Dr. John Herff und Dr. Levin Claessen.

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions

Antwort auf Mr. Frische.

Marktschreierische Geheimmittel sind von der medizinischen Profession als das Gift der Gesellschaft beschaut, die Bibel aber sagt: „Die Männer sollen Mittel erzielen“ und Dr. S. Stöber, der Entdecker von „Anafels“ dem einzigen, der Wissenschaften, aufschlüsselnden Heilmittel, dienten, der die Wissenschaften der Menschen zu dienen bestimmt ist, und er ist der Wissenschaften des Menschen gewidmet.

Resolved that this resolution be spread upon the minutes of our Lodge and a copy hereof be published in the New Braunfels Zeitung und San Antonio Express and a copy of the same be tendered to the bereaved widow.

Ernst Koehring, Com. on O. R. Grabe, Resolutions</p

## Berichtes.

### Die Straßentäuber von damals und heute.

Charles Francis Adams Jr. sagt in einem längeren Artikel in der "North American Review": Es wird angenommen, daß den letzten 600 Jahren nicht eine Generation vorübergegangen sei, ohne die Hoffnung zu haben, daß durch ihre Anstrengungen etwas in der Bevölkerung des Menschen ausgetrieben werden sei. Es ist vermutlich richtig, daß in vergleichbarer Weise in jeder Generation hinweggestreut ist, ohne das man irgendwo nicht irgendwann eine Rückwendung wünscht. Dennoch wäre es möglich, einen sehr überzeugenden Beweis zu führen, wodurch das eigentlich darstellt. Nunzt man die Dinge bei ihren rechten Namen, und es wäre leicht, die helle Civilisation des 19. Jahrhunderts als eine bloße beschleunigte Phase darzustellen, welche über die schlichte Brutalität des 19. Jahrhunderts gehängt ist. So j. B. wußtend die Seeräuber aus dem Ozean kanonten worden sind, und die Straßentäuber nicht länger die Wege unterhalten und ihre Tage am Galgen enden, kann man doch nicht behaupten, daß die Freibeuter ausgestorben sind. Sie haben nur ihr Gewerbe in die Großstadt verlegt und betreiben es in einer mehr geplünderten Form, bis sie bereits so groß bestreift darüber erlangt haben, daß der Handel der Welt viel schwächer von ihnen beeinflusst wird, als es den Wegelagerer der alten Zeit möglich gewesen wäre, selbst der größten Hör. Sie können, Geschick oder kein Geschick, deren anhalten und ihm zuwenden. Das Geld der oder das Leben? Deutung lebt es nicht mehr in Kurzform, sondern drängt sich fast in die gute Gesellschaft. Das Hörspiel ist ja Molt geworden in den besten Kabinetten, während es vorher als ein anrüchiges Vergnügen galt. Der Vertrag dem Karneval war ebenfalls immer schamhaft; aber Geschäftsmänner von ähnlichem Charakter unter dem wohlhabenden Namen des "Operettens" des "Comics" und dgl. m. werden mit ganz anderen Augen angesehen. Die bekanntesten Persönlichkeiten j. B. in den Vereinigten Staaten gehen gernwärtig die Eisenbahnlinie und Reisegäste an der Altenbörse - Leute, deren Namen in Europa besser bekannt sind als die der Staatsmänner im Bundeskabinett. Auf der anderen Seite des Atlantischen Meeres hat Jefferman von J. W. Gould und Wm. C. Vanderbilt gebaut; aber es gibt wenige Engländer, welche die Namen des amerikanischen Staates oder Juwan Schreiber gleich einfallen wollen.

Auch was Herr Adams hier von Amerika sagt, gilt es nicht eben ebenso gut von allen Ländern der Welt. Wohl sind unsere großen Männer am erfolgreichsten von allen gewesen und haben die alten Männer durch ihr Beispiel angeleitet; aber die Schädel können den Meistern fast gleich. In Frankreich wurde während des Kriegs mit den Arbeitern, in England der Krieg mit den Arbeitern, im Interesse mit den Hörspielenkulanten eingefordert.

### Die Schicksale eines Kriegsgefechtswunden.

Wie die Propheten, so gelten auch die Schänder nichts in ihrem Vaterlande. Auf der grünen Insel können es nur ein paar von ihnen zu einem Parlament bringen, viele kommen in's Klimaband Gefangen; aber im Auslande, da sind sie gewöhnlich freiaus. In den Vereinigten Staaten kann ein Schänder wohl nicht Präsident werden, dafür ist aber jetzt der Sohn eines Schänders Präsident. "I have made Arthur President," rief Guitau bei jeder Gelegenheit aus. In Chile hat es ein simpler Schänder, ein Patricio Lynch genannt, zum Admiral mit dem sozialen Namen Patricio Lynch gebracht und ein anderer Schänder ist sogar vom Zeitungsschreiber über einen Räuberstaat in Centralien geworden. Es ist das ein gewisser O'Donovan, mittwoch sich dieser Tag die Tropen von Konstantinopel beschäftigen, wo er gegen Schimpferen auf den Sultan eingeworfen wurde.

O'Donovan ist ein ununterbrochener Zeltungsmensch. Als Correspondent der London "Daily News" hatte er sich auf den Weg nach Indien gemacht, um den Marsch der Mützen nach dem Ende der Tasse Turcomanen mitzumachen. Der russische Oberkommandant hatte ihn nicht ins Hauptquartier zugelassen. Da schlug sich unter O'Donovan ein Schinder nichts in seinem Lande. Auf der grünen Insel kam er auf den Weg nach dem Lande der Tasse Turcomanen über Persien. An der Grenze dieses Landes fiel er den Turcomanen in die Hände und sie führten ihn als Gefangenen nach Merv. Dort saß er sechs Monate lang und machte sich von diesen Halbwüsten Centralasiens so krank, daß sie ihn freiließen. Bald darauf wurde er von den zwei Häuptlingen, die in Merv herumliefen, sogar zum letzten Hauptling ernannt und erhielt den gewiß wenig frisch lingsenden Namen: Patricio Baba-dor Khan. Als Abschluß seines Ranges zeugte ein ziellos Seelenkampf am Kopfe. Ammonium mit schweren Helmen rangten vor ihm, als er zu Gerüste saß und Medien und Tische strotzte. Kanonen wurden ihm über den Kopf abgeschossen. Durchs Sturm fiel er den ganzen Schwund bald fort und nochdem er sich von den anderen zwei Häuptlingen eine Polizeimacht, ihr Land in Europa als Gefand, los verließ, zu dürfen gehet, machte er sich auf den Weg. In Konstantinopel schimpft er nun auf den Sultan, welche einschreibt, zu sechs Monaten Gefangenversetzung und schließlich in Folge der Verwendung des britischen Generalkonjunktions vom Sultan begnagt.

In der Reichstagssitzung vom 9. Januar äußerte Bischof, der Kaiser wünsche die Arbeitersfrage noch zu seinen Lebzeiten zu erledigen. Nichts ergibt auch diese Gelegenheit, um Bischof bestätigt anzurufen und ihm vorauszuerufen, er werde die Person des Kaisers in die Debatten.

Die nächsten und berühmtesten Mittel für entlastende Kraut ist Dr. Price's "Favorite Prescription" (Wichtiges Verordnung) außerordentlich. Bei Apotheken.

— Frischen Landkrebs Samen bei G. Gandy.

## Guten Edelwein

per Gallone \$1.25 cts. beim Kauf billiger  
John Goldenboden.

## Billard- und Bier-Salon

— in —  
Herrn John Stepp's Haus,

San Antoniostrasse,  
[Nach dem Court-Haus.]

Ich erlaube mir, ein wichtiges Publikum daran aufmerksam zu machen, daß in jedem Hause ein

allein anderen Arten von Getränken erhältlich sind. Ein genügendes Maßtrich ist erreichbar.

Walter Krause.  
New-Braunfels, den 28. Juli 1881.

## Ernst Grüne, jun.

San Antoniostrasse, Neu-Braunfels, Texas  
Handel in

Dry Goods, Groceries,

Glaswaren,

Crockery, Hardware,

Willow & Woodenware

etc.

General Merchandise.

## THE BEST OF ALL LINIMENTS FOR MAN AND BEAST.

For more than a third of a century the Mexican Mustang Liniment has been known to millions all over the world as the best Liniment for the cure of Accidents and pain. It is a medicine above price and priceless. The secret of its kind. For every kind of external pain there is another.

KRESS' FEVER TONIC. It is filled

with malic acid, arating water left standing for a week, then strained.

It is a medicine against CHILLS.

It has a hold on the system which no other medicine can equal.

It cures the sore, unites the oil, and in cases where the oil is separated from the water there is another.

It is a medicine against

FEVER. It is a medicine against

CHILLS. It is a medicine against

ACCIDENTS. It is a medicine against

PAIN. It is a medicine against

SCARFSKIN. It is a medicine against

WOUNDS. It is a medicine against

SKIN DISEASES. It is a medicine against

SKIN